

Geschichten von Gott 13 Pia, Leon und der Streit im Zelt

1. Mose 13

Pia und Leon sind seit fast zwei Wochen auf dem Campingplatz in Frankreich. Es ist sehr schön dort. Jeden Tag waren sie schwimmen und ab und zu ein bisschen wandern, Wandern macht natürlich keinen Spaß, aber das Schwimmen ist dafür umso schöner. Leider ist seit zwei Tagen das Wetter schlecht. Es regnet. Zuerst war es noch sehr gemütlich im Zelt. Sie haben mit Papa und Mama „Mensch ärgere dich nicht“ gespielt und „Uno“. Mama hat Bilderbücher vorgelesen und sie haben mit Lego gespielt. Aber jetzt wird es langsam langweilig. Außerdem streiten sie jetzt oft. „Du nervst total!“, beschwert sich Pia. Aber Leon protestiert: „Gar nicht, sondern du nervst!“. Es ist einfach ein bisschen eng im Zelt und da geht man sich leicht auf die Nerven. „Morgen wird das Wetter wieder besser sein,“, tröstet Mama, „aber ich kann euch ja mal vom Streit in einem Zelt erzählen von dem die Bibel berichtet.“ „Sag bloß, die hatten auch Stress?“, fragt Pia erstaunt. „Und wie!“ Mama erzählt: „Abraham war mit seiner Frau, seinen Knechten und Mägden und mit all seinen Tieren in ein neues Land gezogen, so wie Gott es ihm gesagt hatte. Auch ein Neffe von ihm war dabei. Der war schon erwachsen und hatte selbst eine Familie und Knechte und Mägde und viele Ziegen und Schafe. Er hieß Lot. Eines Tages kamen seine Hirten ganz aufgeregt zu ihm: ‚So geht das nicht weiter!‘, riefen sie. ‚Die Hirten von Abraham sind so unverschämt. Immer kommen sie genau dahin, wo wir sind. Aber es gibt nicht genug Gras für so viele Tiere. Wir haben sie schon oft weggejagt, aber sie kommen immer wieder!‘ ‚Onkel Abraham!‘, sagt Lot böse, ‚deine Hirten stören immer wieder meine Hirten, Das muss aufhören!‘ ‚Ich

höre ganz was anderes!‘, erwidert der Onkel, ‚Meine Hirten sagen, dass deine Hirten sie vertreiben und sogar schon verhaun haben!‘ ‚Ja, das werden sie wohl verdient haben!‘ Lot und Abraham sind sehr böse aufeinander. Wer ist schuld? Wer hat angefangen? Manchmal weiß man das nicht so genau. Der Streit jedenfalls wird immer schlimmer. Abends im Zelt reden sie kaum noch miteinander. Eines Tages sagt Abraham: ‚Lot, wir sind doch Verwandte, wir mögen uns doch eigentlich. Und trotzdem streiten wir nur noch. Es ist einfach zu eng hier. Das Land ist zu klein für so viele Tiere. Wir müssen uns trennen!‘ Lot versteht sofort, dass das eine gute Idee ist. ‚Such dir aus, wohin du gehen willst,‘, sagt Abraham, ‚ich gehe dann in die andere Richtung.‘ Lot sieht sich um. Er sieht den Jordan, einen großen Fluss. Am Jordan ist es grün und es wachsen viele Pflanzen. Lot entscheidet sich schnell: ‚Ich geh an den Jordan!‘, ‚Gut,‘, sagt Abraham, ‚mach das! Ich gehe in die andere Richtung!‘ Und genauso machten sie es dann.“

„Wir müssen uns aber nicht trennen, oder? Nur weil wir ein bisschen streiten?“, fragt Leon. „Natürlich nicht,“, sagt Mama, „ich wollte euch nur zeigen, dass Streit manchmal ganz normal ist, wenn es zu eng wird. Menschen und Tiere brauchen Platz.“ „Apropos Tiere,“, ruft Leon, „es hat aufgehört zu regnen. Wir können doch mal die Esel füttern gehen.“ In der Nähe des Campingplatzes gibt es eine große Weide mit Eseln. Leon und Pia mögen sie sehr. Dort gehen sie nun hin, streicheln die Esel und geben ihnen Gras zu fressen. „Hatten Abraham und Lot auch Esel?“ fragt Leon. „Ja, ganz sicher!“, antwortet Mama. „Die brauchen auch viel Platz!“, bemerkt Leon. „Wie ich! Aber morgen gehen wir wieder schwimmen.“ Damit ist sogar Pia einverstanden.